

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 10

Artikel: Und ewig lockt das Weib!
Autor: Schmuckli, Lisa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und ewig lockt das Weib!

von Lisa Schmuckli

Sie sitzt auf einem blankpolierten Töf, irgendwo in der hitzigen Wüste, 'bekleidet' nur gerade mit einem knappen, lässig offenen Jeans-Jäggli. Runde kleine Brüste und lange, zarte Beine sollen verführen, schwarzes Haar umgarnt ein jungdynamisches Mädchengesicht, das coolspöttisch von der Plakatsäule (werbeträchtig) herunterlächelt.

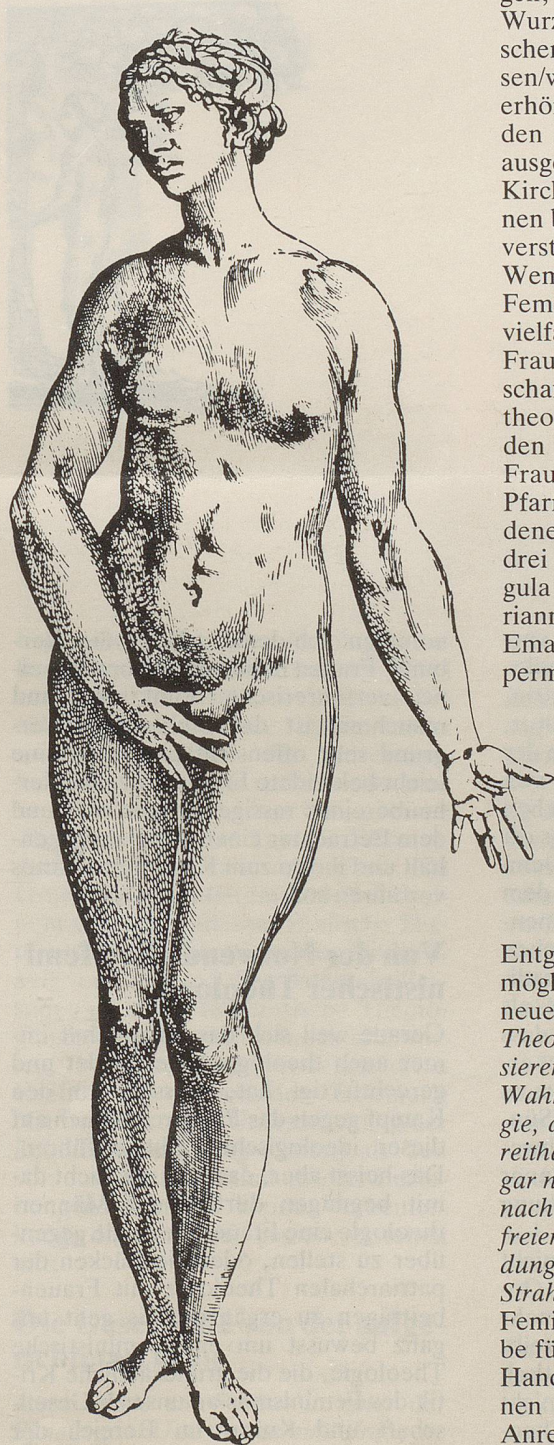
Und ewig lockt das Weib! – Eva, geformt aus Adams Rippe. Eva, die vom Baum der Erkenntnis keck einen Apfel pflückt und (noch vor Adam!) geniesst und so das Paradies für sich (und Adam) auf immer verspielt. Eva, die für ihre Neugier bestraft wird, d.h. unter Schmerzen gebären muss; die künftig ihren Mann zu bewundern und sich für ihre Kinder aufzuopfern hat. Bilder, mit denen die Eltern in ihrer Erziehung, die LehrerInnen in den Schulen und das Patriarchat in Vorurteilen/Imaginationen (noch immer) wirken, manipulieren, drohen.

Die Heilige – und die Hure: Bilder, die ursprünglich aus dem theologischen Kontext stamm(t)en, die – nun säkularisiert – den 'Mythos Frau' perpetuieren und zementieren.

Theologie in der emanzipation?

Emanzipation im Sinne von Befreiungen verweist auf die Notwendigkeit, in den Traditionen nach Spuren des Widerstandes von Frauen zu suchen. Feministische Theologinnen sind der Ansicht, dass die Bibel, neu gelesen und interpretiert, eine solche Widerstands- bzw. Befreiungstheologie darstellt. *'Feministische Theologie spricht der herrschenden Theologie die Gültigkeit ab, die befreiende Botschaft Gottes in allgemeingültiger Weise auszulegen'* (Doris Strahm).

Politische Emanzipation als befreiende Kritik (und Praxis) muss gerade auch bei der Theologie ansetzen, weil Theologie, Religion und Institution Kirche mit den von Kirchenvätern ausgewählten Überlieferungen von Weltinterpretationen, Verhaltensnormen und Wertsetzungen zentrale Machtstützen des Patriarchats sind. Diese männerfixierten Traditionen blossle-



gen, bedeutet, an die theologischen Wurzeln zurückzugehen, um die biblischen Erzählungen/Bilder neu zu lesen/wiederzuentdecken. (Und um unerhörte Fragen zu stellen: Frauen werden systematisch von Kirchenämtern ausgeschlossen – so noch in der kath. Kirche –, in ihren dienenden Funktionen benützt und im tradierten Rollenverständnis der braven Eva eingeeengt. Wem dient/nützt dies heute noch???) Feministisch-theologische Praxis ist so vielfältig wie die sich engagierenden Frauen. Frauen als kritische Wissenschaftlerinnen innerhalb der Fachtheologie, als stürmische Laiinnen in den Kirchgemeinden bzw. an der Frauenbasis oder als 'predigende' Pfarrerrinnen. Möglichkeiten verschiedener Engagements beschreiben die drei feministische Theologinnen Regula Strobil, Li Hangartner und Marianne Briner eindrücklich. Emanzipation/(Selbst)Befreiung ist permanenter Prozess. Ist Suche nach

Entgrenzungen und Veränderungsmöglichkeiten, nach Blickwechsel und neuen Fragestellungen. *'Feministische Theologie ist ein Prozess des Theologisierens, der alte Gewissheiten und Wahrheiten in Frage stellt, eine Theologie, die nicht vorschnell Antworten bereithalten will für Fragen, die wir noch gar nicht richtig gestellt haben, und die nach neuen Ausdrucksformen und befreienden Bildern für die Menschwerdung der Frauen sucht'* (Doris Strahm).

Feministische Theologie als Fundgrube für emanzipatorisches Denken und Handeln: Ich meine, dass sie auch jenen Feministinnen Provokationen, Anregungen und Überlegenswertes bietet, die sich (schon lange) von der Kirche distanziert haben.